

Texte für die Andacht zum Osterfest 2020

Bitte schaut euch vorher die Anleitung an (www.gvsa.de).

Liedvorschläge: Halleluja! Jesus lebt (GL 115), Morgenstern (Meine Seele singe) (FJ 4: 51)

Lesungen: (Man kann beide Lesungen nacheinander lesen. Der Psalm kann zusammen, im Wechsel oder von einer einzelnen Person vorgelesen werden.)

Psalm 118 (in Auszügen)

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HERRN seid.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Amen



Markus 16, 1-8

16 1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Leseandacht

Ein paar Frauen machen sich in aller Frühe auf den Weg zum Grab Jesu. Sie wollen ihm die letzte Ehre erweisen und nach guter Sitte mit teuren Harzen und Ölen salben. Sie sind ganz beschäftigt mit ihrem Vorhaben. Fokussiert sind sie auf die schwere Aufgabe die vor ihnen liegt. Den zu salben, der sie jahrelang geleitet und geführt hat, der am Kreuz gestorben ist. Dazu kommen Trauer und Schmerz über diesen Verlust.

Aber dann erleben sie eine Überraschung nach der anderen. Der große Stein der das Grab verschlossen hatte – ist zur Seite gerollt. Und Jesus, den sie salben wollten - ist weg. Wie das passierte, steht nicht in der Bibel. Aber die Tatsache lässt sich nicht leugnen – Jesus ist weg. Statt dessen sitzt dort ein weiß gekleideter Jüngling. Ein Bote Gottes. Und der hat eine ganz besondere Botschaft. Eine Botschaft die alles verändern wird: *„Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden!“*



Aber alle Bemühungen und Beteuerungen des Gottesboten nützen nichts. Er sagt ihnen: Erschreckt euch nicht. Doch die drei Frauen laufen und verstecken sich! So tief sitzt der Schreck! In all ihrer Angst fürchteten sie sich. Wovor bloß?

Vielleicht davor, dass Jesus weg ist? Oder, dass sie einen Boten Gottes getroffen haben? Oder, dass man ihnen die Geschichte nicht glauben wird und sie verdächtigt werden, den Leichnam selber versteckt zu haben?

Erschrecken und Angst am Auferstehungsmorgen. Von Hoffnung und Freude keine Spur.

Aber vielleicht geht das ja auch gar nicht anders. Denn in einem leeren Grab liegt ja noch keine Hoffnung. Ein leeres Grab ist nichts Besonderes. Wenn wir nur lange genug abwarten, ist jedes Grab irgendwann mal leer – wenn alles zu Staub zerfallen ist.

Nein, Hoffnung und Freude gibt es nicht bei einem Blick ins leere Grab – sondern erst in der Begegnung mit dem auferstandenen Christus.

Da wo Menschen ihm begegnet sind, werden Angst und Schrecken, Furcht und Lähmung überwunden.

Und es reicht auch nicht, wenn uns andere erzählen, wie sie dem auferstandenen Christus begegnet sind. Bei Markus können wir lesen, dass niemand Maria aus Magdala glaubte, als sie dem Auferstandenen begegnete (Mk 16,13).

Glauben, Hoffnung, Freude setzten erst dort ein, wo wir ihm selbst begegnen. Das war vor 2000 Jahren so und ist heute nicht anders.

Und wir feiern Ostern auch, damit wir uns daran immer erinnern. Nicht Rituale, nicht Liturgien tragen unseren Glauben, sondern die Begegnung mit dem auferstandenen Christus.

Ostern ist die Erinnerung daran, der Hinweis darauf, dass jeder eingeladen ist ihm zu begegnen.

Nur wo machen wir das? Wie soll das heute gehen? Jesus hat ja auf dieser Welt leider kein Büro, wo wir mal hingehen könnten. Das würde auch nichts bringen, denn es wäre viel zu voll. Allein die Theologen mit ihren ganzen Fragen würden das Wartezimmer verstopfen. Und wenn dann noch Petrus am Empfangstresen sitzt – wer weiß, ob wir überhaupt durchgelassen werden? Und außerdem feiern wir in 40 Tagen schon wieder Himmelfahrt – und dorthin können wir ihm leider auch nicht folgen.

Wo also begegnen wir dem auferstandenen Christus?

Vielleicht dort, wo wider unseren Kleinglauben, der uns oft genug befällt, auch heute noch Wunder geschehen. Wo gute Dinge geschehen, mit denen wir menschlich schon gar nicht mehr



rechnen. Wo sich Türen öffnen, die sonst geschlossen bleiben. Wo Menschen sich versöhnen, die sich sonst spinnefeind waren. Wo wider jeder Prognose Menschen Heilung erfahren. Manch einer mag sagen, das sind Zufälle. Ich denke: hier ist Jesus am Werk.

Und wenn die Wunder ausbleiben? Wo können wir ihm dann begegnen? Vielleicht dort, wo wider aller menschlichen Einschätzungen immer noch Hoffnung ist. Wo wir auch in schweren Zeiten nicht von Mutlosigkeit regiert werden, sondern wir immer wieder Hoffnung spüren können. Wenn uns sein Wort trifft - wie auch immer - und wir merken: Wir können den nächsten Schritt gehen, weil er mitgeht.

Und wenn alle Hoffnung nichts nützt? Wo können wir ihm dann begegnen? Vielleicht dort wo wider allen Möglichkeiten der Welt immer noch Trost ist.

Wenn wir in der Stille eines Gebetes, der Schönheit eines Liedes oder im Augenblick eines Innehaltens mit dem Herzen spüren: *Wir sind geborgen. Wir sind gehalten. Wir sind getragen.* Wenn wir selbst im Anblick der Katastrophe wissen: *Wir sind in seiner Hand.*

Begegnungen mit dem Auferstandenen Christus. Sie sind möglich.

Denn Christus ist nicht irgendwie mythologisch auferstanden. Sondern wahrhaftig, in der Kraft Gottes. Und er sucht und findet Wege, uns zu begegnen. Vielleicht übersehen wir ihn manchmal, weil wir ihn anders erwarten. Aber er ist da!

Und doch nützt es nur wenig, wenn andere darüber reden. Jeder muss ihm selbst begegnen. Und so mögen wir alle nicht an den leeren Gräbern unserer Wünsche und Vorstellungen stehen bleiben, sondern ihm, dem auferstandenen Christus begegnen. Denn:

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden! Hallelujah.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus Jesus, unserem Herrn. Amen

Hier können sich Fragen zur Andacht anschließen. Einige finden sich bspw. in der Anleitung zur Hausandacht (www.gvsa.de)



Abkürzungen Liedvorschläge:

GL= Gemeinschaftsliederbuch BdI *Jesus unsere Freude*

FJ4= Feiert Jesus 4

Nachweise:

Bibeltexte nach der Luther Übersetzung 1984, © Deutsche Bibelgesellschaft

